



SCHIEDSRICHTER-AKTUELL

Aktuelle Nachrichten für Schiedsrichter des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen

Ausgabe #03 / März 2011
Jahrgang 7 | Kaiserau, 31. März 2011

Entsche

Neue Spielklassenstruktur
Aktuelle Informationen aus Kaiserau

Wozniak beim Pokalfinale
Immer wieder ein Highlight

Der „Fall Kastrati“
Eine Betrachtung aus DFB-Sicht

Naturspektakel in Detmold
Windhose fegte über den Sportplatz



Einwurf

von David Hennig



Liebe Schiedsrichterinnen,
liebe Schiedsrichter,

auf der VKSA- / KSL-Tagung am vergangenen Wochenende stellte Manfred Schnieders, Vizepräsident Fußball im FLVW, die Spielklassenstrukturreform, welche ab der Saison 2012 / 2013 greifen wird, den Obleuten und Lehrwarten vor. Natürlich wurde in diesem Rahmen auch über die Auswirkungen auf den Schiedsrichterbereich gesprochen, so dass wir in dieser Ausgabe natürlich ebenfalls darüber berichten. Die neue Ligeneinteilung ist aber nicht die einzige Neuerung, die auf uns Schiedsrichter zukommen wird. Der Verbandsschiedsrichterausschuss hat ebenfalls beschlossen, die Prüfungsmodalitäten anzupassen. So wird in Zukunft der FIFA-Lauf den bisherigen Cooper-Test ablösen - bei den kommenden Überprüfungen besteht aber noch eine Wahlmöglichkeit.

Ebenfalls Top-Fit präsentierte sich Marina Wozniak am vergangenen Wochenende beim DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln. Hier assistierte die westfälische FIFA-Assistentin

an der Seite von Christina Jaworek. Einen kleinen Einblick in ihr Finalwochenende gibt uns Marina im Interview in dieser Ausgabe.

Ein weniger erfreulicher Vorfall überschattete den 26. Spieltag in der 2. Bundesliga. Hier blieb der Osnabrücker Spieler Flamur Kastrati bewußt- und regungslos am Boden liegen. Nachdem der Spieler vom Feld ins Krankenhaus gebracht wurde, weigerten sich die Spieler das Spiel fortzusetzen und schoben sich minutenlang den Ball hin und her. Eine Betrachtung aus (regeltechnischer) DFB-Sicht liefert Rainer Werthmann.

Zum Abschluss erreichte mich heute noch eine ganz spannende Geschichte aus dem Kreis Detmold. Hier konnten die Kreisliga A-Kicker des TSV Detmold ein interessantes Naturspektakel bestaunen. Mehr dazu auf der letzten Seite...

Viel Spaß mit dieser Ausgabe,
Euer David

Inhalt

März 2011

Im Zeichen der neuen Spielklassenstruktur

Seite 3

Deutlich näher an der Schiedsrichter-Tätigkeit

Seite 5

Marina Wozniak assistierte in Köln

Seite 6

Spielabbruch bei schweren Verletzungen?

Seite 8

Dieses Mal wirbelten nicht die Mannschaften

Seite 9

Termine und Geburtstage

Seite 9

Viel Spaß beim Lesen!



Im Zeichen der neuen Spielklassenstruktur

Die Tagung der Vorsitzenden der Kreisschiedsrichterausschüsse (VKSA) und der Kreis-Schiedsrichterlehrwarte (KSL) stand am Vormittag ganz im Zeichen der Spielklassenstrukturreform. Hierzu hatte Gundolf Walaschewski Manfred Schnieders, den Vizepräsidenten Fußball des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen, als Referenten eingeladen.



Manfred Schnieders stellte im SportCentrum Kaiserau die Spielklassenstrukturreform vor, die ab der Saison 2012 / 2013 greifen wird | Foto: David Hennig

Die Reform kommt. Ab der Saison 2012 / 2013 wird in einer neuen Spielklassenstruktur gespielt werden. Nachdem der DFB-Bundestag beschlossen hatte, dass die Regionalligen zurück in die Hände der Landesverbände gegeben werden, war klar, dass Veränderungen notwendig sein würden. „Von daher machte sich die NRW-Liga von jetzt auf gleich überflüssig“, so Schnieders. Zwei Ligen auf gleicher Ebene in NRW zu haben mache schließlich wenig Sinn. „Sie war ja bei vielen Vereinen auch kein besonders beliebtes Kind“, merkte der Vizepräsident an. Die Masse der Vereine werde der Liga nicht nachtrauern.

Demographische Entwicklung

Für die Zukunft ist die neue Struktur auch aufgrund der demographischen Entwicklung notwendig. Im vergangenen Jahr wurden im Jugendbereich über 500 Mannschaften weniger gemeldet. Diese Spieler werden in den nächsten Jahren fehlen, auch wenn die Probleme sich im Seniorenbereich derzeit noch nicht niederschlagen. Diese Auswirkungen werden erst in einigen Jahren spürbar sein. Deswegen arbeitet der Verband vor und will durch eine Verschlinkung der Struktur auch die Qualität in den überkreislichen Ligen wieder in den Vordergrund stellen. „Wir haben nicht mehr das Niveau, das wir vor fünfzehn bis zwanzig Jahren hatten“, führte Schnieders weiter aus.

Zusätzliche Oberliga Westfalen

Neben der Regionalliga als eigenständige Westdeutsche Liga mit 18 Vereinen wird es ab der Saison 2012 / 2013

zusätzlich eine Oberliga Westfalen (18 Vereine), zwei Westfalenligen (je 16 Vereine), vier Landesligen (je 16 Vereine) und zwölf Bezirksligen (je 18 Vereine) geben. Die Staffelgröße von 18 Mannschaften soll in der Bezirksliga in den kommenden zwei Jahren den Kreisen und Vereinen entgegen kommen, um Massenabstiege zu verhindern. Danach ist eine Reduzierung der Staffelgrößen nicht ausgeschlossen.

Auswirkungen für die Schiedsrichter

Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf den Schiedsrichter-Bereich. „Es ist klar, dass wir unterhalb der Landesliga weniger Schiedsrichter brauchen werden als sonst“, sagt Gundolf Walaschewski und fährt fort: „Wir sind jedoch nicht gezwungen, Bezirksliga-Schiedsrichter auf einen Schlag in größeren Mengen abzubauen. Wir werden den Abbau über zwei bis drei Jahre strecken können.“

Appell an die Kreise

Da jedoch heute schon einige Kreise über ihre Verhältnisse leben und mehr Schiedsrichter in die Bezirksliga meldeten, als ihnen eigentlich zustünde, appellierte Walaschewski bereits jetzt an die Verantwortlichen: „Der Appell geht natürlich jetzt schon an die Kreise, dies bei den Meldungen für die Bezirksligaüberprüfungen im Hinterkopf zu behalten.“ Trotz Verteilungsmodus, der den Kreisen unabhängig von den Bezirksligamannschaften im Kreis eine Mindestanzahl an Spielen garantiert, müsse auf die Anzahl der Spiele pro Schiedsrichter geachtet werden. Das Problem der Verwaltung des zuge teilten Spieleskontingents liegt

schließlich bei den Kreisen. Welche Anzahl an Bezirksliga-Schiedsrichtern sinnvoll ist, ist jedoch von vielen Faktoren abhängig. Kreise mit vielen Unparteiischen in den Landes- und Westfalenligen benötigen entsprechend mehr Assistenten und somit auch mehr Schiedsrichter in der Bezirksliga, um die Spiele mit Spielleitern zu besetzen.

Fünf Spiele pro Halbserie

„Ich wäre froh, wenn jeder Schiedsrichter pro Halbserie fünf Spiele bekommen würde“, nannte Walaschewski einen möglichen Orientierungsrahmen für die Verteilung der Spiele. Diese Zahl sei mit dem jetzigen Ansetzungsschlüssel in vielen Kreisen beinahe gewährleistet.

Keine großen Einschnitte

Oberhalb der Bezirksliga wird es dagegen voraussichtlich keine großen Einschnitte geben. „Darüber brauchen wir nicht weniger Schiedsrichter, weil wir früher sieben Staffeln unterhalb der Regionalliga hatten und wir haben auch in Zukunft sieben Staffeln unterhalb der regionalen Liga“, stellte Walaschewski

fest. Eine Aufstockung auf 20 Mannschaften in der Regionalliga wäre laut Manfred Schnieders zwar möglich, aber aufgrund terminlicher Engpässe zum Ende der Saison eher nicht sinnvoll. Jedoch fällt die endgültige Entscheidung darüber erst am 29. April. „Natürlich wäre uns Schiedsrichtern lieber, wenn die regionale Liga mit 20 Mannschaften spielt - das gibt mehr Einsatzmöglichkeiten für unsere Leute“, sprach sich Walaschewski für eine größere Staffel aus. Er könne sich auch vorstellen, dass es aus taktischen Gründen angemessener wäre, mit zwei Mannschaften mehr an den Start zu gehen. Schließlich müssten dort die Regionalliga- und NRW-Liga-Mannschaften aufgefangen werden, was auch den Aufstieg aus der Westfalenliga erschwere.

Was auch letztlich entschieden wird - die Schiedsrichter und Vereine werden sich mit dieser neuen Situation anfreunden müssen.

David Hennig

Die VKSA- / KSL-Tagung in Kürze

Fahrtkostenabrechnung 1: Hinweis der Staffelleiter: Häufig fehlt der Speseneintrag im Spielbericht. Die Fahrtkosten müssen in jedem Fall im Spielbericht vermerkt werden.

Fahrtkostenabrechnung 2: Ab der neuen Saison wird voraussichtlich die Einzelkostenabrechnung eingeführt. Somit werden Schiedsrichter und Assistenten einzeln abrechnen können. Der Arbeitsaufwand für die Verwaltung ist jedoch nicht mehr stemmbar, so dass dieser extern vergeben werden muss. Die Mehrkosten werden die Vereine tragen.

Neue SR-Ausweise: Die alten Ausweise laufen ab. Die neuen Ausweise werden im Juni bzw. Juli den Verband erreichen und werden dann an die Kreise weiterverteilt. Diese können für 10 Jahre gültig gemacht werden.

Torschützen: In den überkreislichen Jugendspielklassen müssen die Torschützen vom Schiedsrichter eingetragen werden!

Wochenlehrgang: Es gibt in diesem Jahr nur einen Wochenlehrgang im Frühjahr! Dieser wird zwischen dem 11. und 16. Juli im SportCentrum Kaiserau in Verbindung mit dem DFB-U15-Sommerlager stattfinden, das durch Schiedsrichter des Wochenlehrganges begleitet werden soll. Hierzu wird der Verband 12 Teilnehmer aus den Teams D und F auswählen.

Ansetzungspraxis: Gundolf Walaschewski weist auf die gestiegene Zahl der Spielrückgaben hin, die oftmals mit der Qualität und der Bedeutung der Spiele zusammenhängen. Ein weiterer Faktor sind falsche oder keine Terminmeldungen. Daher der Appell an frühzeitige Urlaubsmeldungen. Schiedsrichter, die kurzfristig solche Spiele zurück geben, müssen mit der Reduzierung der Spielleitungen rechnen.





Disziplinen für Überprüfungen Leistungsklassen-Schiedsrichter/innen 2011

		Männer				Helsentest (FIFA-Lauf)			
		Cooper							
		50 Meter	200 Meter	100 Meter	12-Minuten-Lauf	6 x 40 Meter	Anzahl Intervallen à 150 Meter	Zeiten Intervallen	Zeiten Pause
Spielklasse									
Verbandsliga		max. 8 Sekunden	max. 31 Sekunden	-	mind. 2400 Meter	max. 6,6 Sekunder	20	30 Sekunden	35 Sekunden
Landesliga		max. 8 Sekunden	max. 32 Sekunden	-	mind. 2200 Meter	max. 6,8 Sekunder	16	30 Sekunden	35 Sekunden
Bezirksliga		max. 8 Sekunden	-	max. 16 Sekunden	mind. 2200 Meter	max. 7,0 Sekunder	12	30 Sekunden	35 Sekunden

		Frauen				Helsentest (FIFA-Lauf)			
		Cooper							
		50 Meter	200 Meter	100 Meter	12-Minuten-Lauf	6 x 40 Meter	Anzahl Intervallen à 150 Meter	Zeiten Intervallen	Zeiten Pause
Spielklasse									
Verbandsliga		max. 9 Sekunden	max. 39 Sekunden	-	mind. 2200 Meter	max. 7,2 Sekunder	20	35 Sekunden	45 Sekunden
Landesliga		max. 9 Sekunden	max. 39 Sekunden	-	mind. 2200 Meter	max. 7,4 Sekunder	16	35 Sekunden	45 Sekunden
Bezirksliga		max. 9 Sekunden	-	max. 18 Sekunden	mind. 2200 Meter	max. 7,6 Sekunder	12	35 Sekunden	45 Sekunden

Deutlich näher an der Schiedsrichter-Tätigkeit

Der gute, alte Cooper-Test hat ausgedient und wird in Zukunft durch den FIFA-Lauf abgelöst. Vorerst haben die Prüflinge noch eine Wahlmöglichkeit.

Ab dem nächsten Jahr wird der FIFA-Test flächendeckend in allen überkreislichen Prüfungen in einer für die jeweilige Spielklasse modifizierten Form verpflichtend eingeführt. „Dieser kommt der Tätigkeit des Schiedsrichters deutlich näher als ein Dauerlauf über drei Kilometer“, so Gundolf Walaschewski. Bei den anstehenden Verbandsüberprüfungen kann deshalb bereits jetzt bei den Überprüfungen von der Bezirks- bis zur Westfalenliga zwischen Cooper-Test und FIFA-Lauf gewählt werden - wenn die Vorausset-

zungen am Prüfungsort dafür gegeben sind. „Um die Prüfung anbieten zu können, müssten mindestens 5 Teilnehmer pro Prüfungsort für den FIFA-Test gemeldet werden“, sagt Verbandslehrwart Karsten Jonsson und fügt an: „Der Lauf lebt schließlich auch von der Gruppendynamik.“ Die gewünschte Teilnahme am FIFA-Lauf muss der jeweilige Schiedsrichter deshalb im Vorfeld über seinen VKSA an Gisbert Gondolf melden.

David Hennig

Regelfragen

Spielertrainer

Ein Spieler ist gleichzeitig auch Trainer seiner Mannschaft. Dieser Spielertrainer wird wegen eines Handspiels auf der Torlinie mit der Roten Karte des Feldes verwiesen. Nachdem er das Spielfeld verlassen hat, setzt er sich auf die Auswechselbank.

Antwort:
(Strafstoß), Trainer muss den Innenraum verlassen

Wasserflasche

Ein Abwehrspieler verlässt das Spielfeld, um an der Trainerbank Wasser zu trinken. Als der Ball auf dem Spielfeld in seiner Nähe ist, lässt er die Flasche fallen, läuft auf das Spielfeld und spielt den Ball.

Antwort:
Ind. Freistoß, (nur) Verwarnung



Das DFB-Pokalfinale der Frauen: Marina Wozniak assistierte in Köln

Die Hernerin Marina Wozniak war in diesem Monat viel unterwegs: Beim Algarve-Cup in Portugal, in der Champions-League in Frankreich und letztendlich assistierte sie in Köln zum krönenden Abschluss beim DFB-Pokalfinale der Frauen zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Turbine Potsdam an der Seitenlinie. David Hennig sprach mit der FIFA-Assistentin über das Endspiel.



Das Schiedsrichterinnen-Gespann des Pokal-Finales: Christina Jaworek (Mitte) mit Verena-Kordula Schultz (li.) und Marina Wozniak (re.) | Foto: Framba.de - Frauenfußball

Marina, wie hast Du von Deiner Nominierung für das Pokal-Finale erfahren und was löste die Nachricht bei Dir aus?

Ich habe es noch während des Algarve-Cups erfahren. Als ich die E-Mail mit der Ansetzung gelesen habe, war ich natürlich sehr erfreut - aber auch sehr erstaunt. Eine erneute Nominierung war ja nicht unbedingt zu erwarten, weil ich bereits in den Endspielen 2007 und 2009 dabei war.

Im Jahr 2007 als Vierte Offizielle und 2009 dann ebenfalls an der Seitenlinie. Aber dies nutzt sich nicht ab, oder?

Nein, für mich ist es immer wieder ein neues Highlight. Wann darf man normalerweise schon mal zum Pokalfinale? Es ist der Lohn dafür, dass ich die Saison über gute Leistungen in meinen Spielen abgeliefert habe. Ich bin dankbar, dass die Schiedsrichter-Kommission mir so viel Vertrauen geschenkt hat und ich dies noch mal mitmachen durfte.

Wie sah denn Dein Finalwochenende aus?

Wir sind am Freitag angereist. Da war alles noch entspannt und ganz ruhig. Am Abend war das offizielle Dinner mit den Vereinsvertretern, bei dem alles abgesprochen und viel aus dem letzten Jahr erzählt wurde. Samstagmorgen stieg beim Frühstück die Nervosität so langsam an. Aber das ist, glaube ich, bei mir normal. Wenn ich die nicht hätte, dürfte ich nicht mehr pfeifen gehen.



Marina Wozniak hat allen Grund zur Freude
| Foto: Framba.de - Frauenfußball

Was folgte dann?

Wir haben uns ganz normal auf das Spiel vorbereitet, sind gemeinsam spazieren gegangen und haben uns noch etwas ausgeruht, bevor wir zum Stadion gefahren sind. Dort haben wir die Atmosphäre um das Stadion eingefangen und den Bundesliga-Schiedsrichterinnen, die ja komplett vertreten waren, einen kurzen Besuch abgestattet. Dann kam das Spiel und mit dem ersten Pfiff war die Nervosität auch verflogen und die volle Konzentration da. Es war für uns ein sehr gutes Spiel.

Und nach dem Spiel habt ihr den Abend ruhig ausklingen lassen?

Ja, wir sind mit unseren Familien und dem Schiedsrichter-Betreuer, der zusammen mit seiner Frau einen hervorragenden Job gemacht hat, schön italienisch essen gegangen. Am nächsten Morgen sind wir dann abgereist.

Das klingt insgesamt nach einem rundum gelungenen Einsatz. Also scheint der Wechsel von Berlin nach Köln der richtige Schritt gewesen zu sein?

Es war, wie gesagt, ein tolles Ereignis. Im Vergleich mit Berlin haben die Verantwortlichen in Köln ein super Stadion für das reine Frauen-Finale gefunden. Mit 20 312 Zuschauern war es schon eine tolle Atmosphäre. Für das Ereignis wurde im Vorfeld ja auch viel Werbung gemacht und es war ja auch eine Menge Prominenz aus Politik und öffentlichem Leben vertreten. Ich weiß gar nicht, wer neben dem Bundespräsidenten und den Hönern noch alles da war.

Wenn zu den passenden Rahmenbedingungen noch ein spannendes Spiel hinzu kommt, dann stimmt die Mischung doch. Wie hast Du es empfunden?

Das Spiel war schon attraktiv. Man hat gemerkt, dass mit dem Meister und Vizemeister die beiden Topmannschaften der Bundesliga aufeinander trafen. Es gibt zurzeit keine besseren Mannschaften in Deutschland, was auch die Zahl der Nationalspielerinnen widerspiegelt. Die beiden Teams haben die gesamte Saison über Top-Fußball gespielt und standen verdient im Pokalfinale.

Dabei sind Spiele auf hohem Niveau für Dich ja keine Seltenheit mehr. Du warst, wie eingangs erwähnt, beim Algarve-Cup, dann in Lyon in der Champions-League und nun noch das Pokal-Finale. Hast Du denn nun ein paar Tage Ruhe?

Ruhe habe ich in dem Sinne ja nicht. Ich bin ja voll im Training. Falls wir bei der Weltmeisterschaft dabei sein sollten, müssen wir ja für die Leistungsprüfung fit sein. Im Mai werden die Nominierungen der FIFA bekannt gegeben, bis dahin heißt es abwarten und hart weiter zu arbeiten für den großen Traum.

Dann hoffe ich, dass Du im Mai eine freudige Nachricht erhältst und ganz Westfalen drückt Dir bis dahin die Daumen. Vielen Dank für das Interview.

Algarve-Cup 2011



Das Turnier in Portugal bietet nicht nur für die teilnehmenden Nationalmannschaften eine ernstzunehmende Vorbereitung auf die großen

Turniere. Auch die FIFA-Schiedsrichterinnen und -Assistentinnen nutzen den Algarve-Cup zur Fortbildung.

Die 64 Schiedsrichterinnen hatten in den 14 Tagen ein hartes Programm zu absolvieren. Täglich ein langer Acht-Stunden-Tag mit drei bis vier Stunden Training, theoretischer Fortbildung und Spielleitungen versprach zwei arbeitsintensive Wochen mit wenig Freizeit.

Direkt am ersten Spieltag assistierte Marina Wozniak gemeinsam mit Katrin Rafalski an der Seite einer FIFA-Schiedsrichterin aus Griechenland. Bibiana Steinhaus war an diesem Tag Vierte Offizielle. Danach folgten zwölf Tage Training.

Doch die harte Arbeit sollte sich am Ende gelohnt haben: Das deutsche Team um Bibiana Steinhaus wurde für das Finale zwischen den USA und Island (4:2) nominiert.

David Hennig



Spielabbruch bei schweren Verletzungen?

Am 26. Spieltag der 2. Bundesliga überschattete ein schlimmer Unfall des 19-jährigen VfL-Stürmers Flamur Kastrati das Spiel zwischen Energie Cottbus und dem VfL Osnabrück im „Stadion der Freundschaft“.

Beim 2:0 (0:0)-Sieg der Cottbuser stieß der Osnabrücker Angreifer in der 80. Minute bei einem eigentlich normalen Zweikampf nahe der Seitenauslinie unglücklich mit dem Cottbuser Markus Brzenska zusammen und sackte sofort regungslos zu Boden. Bundesliga-Schiedsrichter Marc Seemann (Essen) unterbrach das Spiel für rund zwölf Minuten, bevor der zwischenzeitlich bewusstlose Kastrati mit dem Krankenwagen vom Platz ins Krankenhaus gefahren werden konnte. Dort war Kastrati offenbar schnell wieder bei Bewusstsein und außer Lebensgefahr. Er erlitt eine Halswirbelsäulenverletzung und konnte das Klinikum in der darauf folgenden Woche bereits wieder verlassen.

Viele Spieler zeigten sich im Anschluss schockiert und wollten allem Anschein nach eigentlich nicht mehr weiterspielen.

Osnabrücks damaliger Coach Baumann konnte die SR-Entscheidung, das Spiel fortzusetzen, nicht nachvollziehen: „Wir haben dem SR angeboten, das Spiel abzuschicken. Das ging jedoch nicht, hat er gesagt. Darauf haben wir angekündigt, das Spielfeld zu verlassen. Da hat der

SR entgegnet, dass uns dann wohl eine Strafe auferlegt würde. Auf meinen Vorschlag, lediglich eine Minute nachspielen zu lassen, hat Seemann geantwortet, das wäre nicht möglich, denn schließlich säße ja ein Schiedsrichterbeobachter auf der Tribüne“, so Baumanns Schilderung. Handelte SR See-

mann hier regelkonform und musste er die Nachspielzeit nach den FIFA-Statuten wirklich vollständig ausschöpfen? Tatsächlich weigerten sich die Spieler nach dem Wiederanpfiff, die Begegnung noch halbwegs ernsthaft weiterzuführen.



Bis zum Abpfiff passierte auf dem Spielfeld jedenfalls gar nichts mehr, die Spieler schoben den Ball lediglich hin und her und versuchten sogar auch noch, den SR miteinzubeziehen.

Stellungnahme des DFB

Einmal abgesehen davon, ob die Kommunikation auf dem Spielfeld rund um diese Szene von Osnabrücker Seite tatsächlich korrekt wiedergegeben wurde, bezog der DFB anschließend wie folgt Stellung:

„Wird ein Spieler so schwer verletzt, dann steht die Gesundheit des Spielers absolut im Vordergrund. Jegliche Unterbrechungszeit für die entsprechende Erstversorgung wird dem Spieler gewährt. Bei solch wichtigen Vorfällen hat unbedingt eine Rücksprache seitens des Schiedsrichters mit dem Schiedsrichter-Beobachter zu erfolgen. Dieser hat bei Vorfällen dieser Art unmittelbar den Innenraum aufzusuchen und den Kontakt zum Schiedsrichter aufzunehmen. Die weitere Vorgehensweise soll dann der Schiedsrichter mit den Spielführern und Mannschaftenverantwortlichen abstimmen und dabei möglichst einen Konsens erreichen. Wird die Bitte auf Spielabbruch von einem der Spielführer an den Schiedsrichter herangetragen, so ist dieser zu entsprechen. Sie ist außenwirksam kundzutun und im Spielbericht zu vermerken. Am 29. August 2008 hatten wir einen ähnlichen, bedauerlichen Vorfall beim Spiel Karlsruhe gegen Köln. (Der türkische Abwehrspieler und FC-Kapitän Ümit Özat war in der 27. Minute bewusstlos auf dem Spielfeld zusammengebrochen und musste minutenlang behandelt wer-

den. Zuschauer, Spieler und Trainer reagierten verständlicherweise geschockt. Einige Zeit später war Özat aber wohl wieder ansprechbar, Anm. der Red.) Damals reagierte FIFA-SR Florian Meyer im Zusammenwirken mit dem Coach Eugen Strigel besonnen und weisungsgerecht und erzeugte eine sehr gute Außenwirkung. Hier war es damals der Wunsch beider Mannschaften unbedingt weiter zu spielen. Diesem wurde vom Schiedsrichter entsprochen. Diese Vorgehensweise war beispielgebend und ist vom Ablauf her auch heute noch bindend für weitere Vorfälle dieser Art.“

Rainer Werthmann

Schlauchschals verboten!



Der DFB gab in einem Rundschreiben folgendes bekannt: „In der zurückliegenden Zeit geriet ein jetzt als Schlauchschal bezeichnetes Kleidungsstück von Fußballspielern ins Blickfeld der Öffentlichkeit.

Das International Football Association Board (IFAB) hat sich nunmehr in seiner 125. Sitzung am Samstag, den 5. März 2011, auch damit befasst. Dabei wurde folgender Beschluss gefasst, der sofort Gültigkeit erlangt: Das Tragen von „Snoods“ (Schlauchschals) ist im Rahmen der Regel 4 – Ausrüstung der Spieler – nicht zulässig. Die Umsetzung wird uns sicherlich vor keinerlei Probleme stellen.“

Dieses Mal wirbelten nicht die Mannschaften

Bei einem Detmolder Kreisliga A Spiel zwischen den Mannschaften des TSV Detmold und des BSV Müssen staunten Spieler, Zuschauer und der Schiedsrichter nicht schlecht: Das stürmische Verhalten auf dem Detmolder „Pinneichen-Sportplatz“ war nämlich nicht einer überaus torefährlichen und angriffslustigen Mannschaft geschuldet. Grund dafür war eine einzigartige Windhose, die über den Platz hinwegfegte.

Die Windhose hatte eine Höhe von ungefähr 25 Metern, wirkte für alle Beteiligten auf dem Platz, die dieses Phänomen sicherlich nicht wiedersehen werden, aber nicht bedrohlich.

So wartete der Schiedsrichter wenige Minuten ab, bis sich das Naturschauspiel gelegt hatte und konnte dann die Partie weiterlaufen lassen.

Übrigens schienen die Müssener Gäste deutlich beeindruckter von der Windhose zu sein: Sie verloren die Partie am Ende mit 0:1. **Pascal Pooch**

Die Windhose „fegt“ über den Ascheplatz.
| Foto: Sven Heitländer



Der Weisheit letzter Sch(I)uss

» Ich habe keine Lust, immer der einzige Idiot zu sein, der einen Fehler zugibt. Deswegen mache ich es heute auch nicht.«
Dietmar Beiersdorfer, ehemaliger Sportdirektor des Hamburger SV, versagt sich ständiger Selbstkritik.



Herausgeber:

Verbands-Schiedsrichterausschuss
des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen,
Kamen-Methler

Redaktion:

David Hennig (david.hennig@flvw-herne.de)
Karsten Jonsson (karstenjonsson@web.de)
Rainer Werthmann (rainerwerthmann@aol.com)

Internet

Sie erreichen uns im Internet unter
<http://www.flvw.de>

Termine

- 09.04.2011
Überprüfung der Kreise 10 / 16 / 26 / 33 / 18 (in Detmold)
Kreise 5 / 31 / 34 (in Bielefeld)
- 18.06.2011
RefereesRun in Borgholzhausen

Alle aktuellen Termine findet Ihr auch auf der Homepage des Verbandes unter www.flvw.de.

Geburtstag

Wir feiern im April Geburtstag mit:

- Andreas Joswig, Andreas Fürstenau, Mario Schleicher (05.04.)
- Reiner Koller (07.04.)
- Wilfried Giehler (09.04.)
- Jörg Baberschke (11.04.)
- Michael Knöner, Horst Metag (15.04.)
- Meinolf Adler (25.04.)
- Hans Voss (26.04.)

Auch allen Nichtgenannten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.



Kurz informiert

Die nächste Ausgabe der SR-Aktuell erscheint am

30. April 2011